

Herzlich Willkommen



FACHTAGUNG

Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis

16./17. Oktober 2017





BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE FACHTAGUNG

Stand, Qualität und Evaluation des Spielerschutzes –
Ein Überblick

Günther Zeltner | Henning Brand | Nora Walter



Evangelische Gesellschaft





STAND, QUALITÄT UND EVALUATION DES SPIELERSCHUTZES – EIN ÜBERBLICK

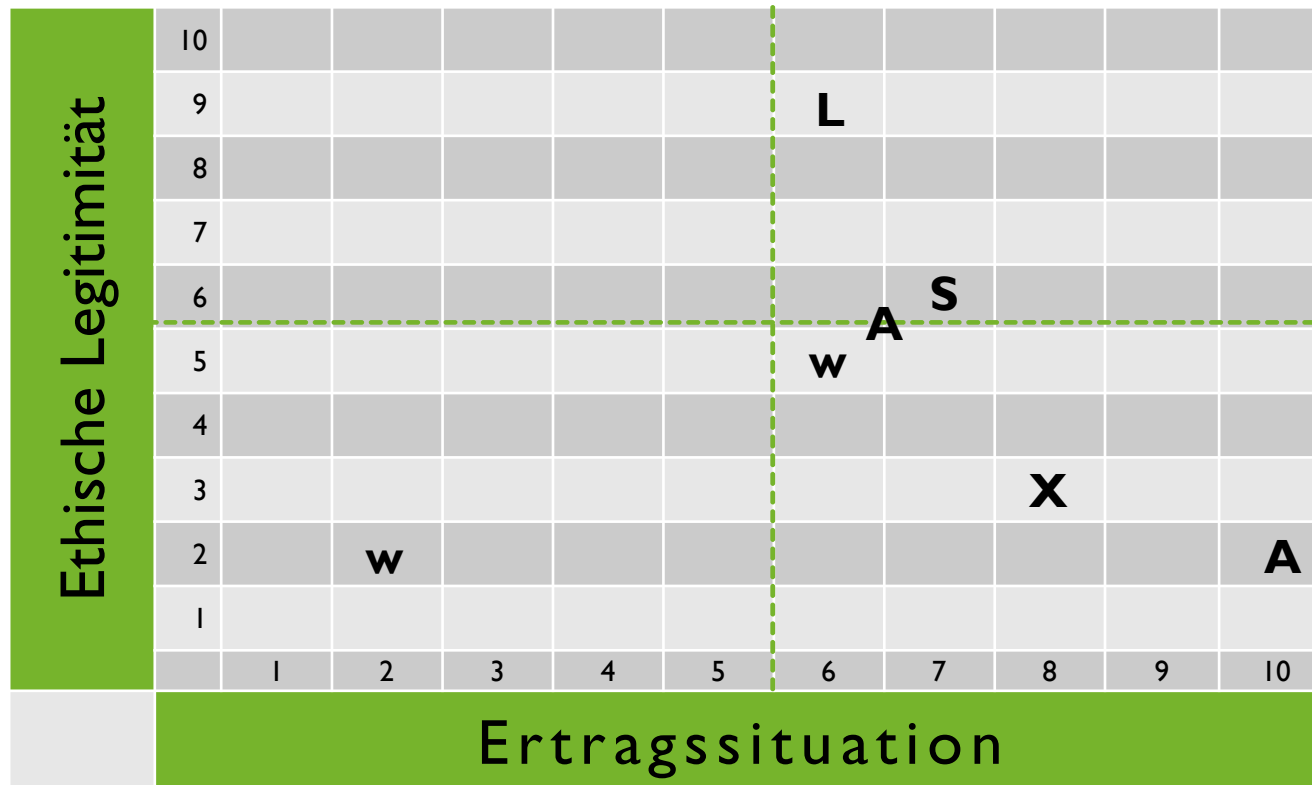
GÜNTHER ZELTNER

- Begrüßung
- Historie
- Zusammensetzung der Teilnehmer
- Bewertung des Spielerschutzes
- Kultur der gegenseitigen Wahrnehmung
- Programm 1. Tag
- Prozessbegleiter
- Motivation und Glaubwürdigkeit
- Drei Zugangswege der Erfahrungsgewinnung
- Was wissen wir? Qualität und Evaluation



ERTRAGSSITUATION UND ETHISCHE LEGITIMITÄT EINE UMFRAGE - BEISPIELE

GÜNTHER ZELTNER



1: niedrig - 10 hoch

Lotterien: L Spielbanken: S Automatenwirtschaft: A Sportwetten: W Gesamt.: X





DREI ZUGÄNGE ZUM ERKENNEN

GÜNTHER ZELTNER

1. Phänomenologischer Zugang

- Alltagswissen
- Schauen und Staunen
- Unvoreingenommenheit und Vorurteile

2. Eigene Erfahrung - Selbstbeobachtung

- Selbstgewissheit
- Inneres Erleben
- Individuell und verallgemeinerbar

3. Wissenschaftliche Beobachtung

- Regeln
- Objektiv
- empirisch
- Öffentlicher Diskurs

**Alle drei Formen
haben ihren Platz in
dieser Tagung**

**SPANNUNGSFELDER UND
KONFLIKTLINIEN**

**RATIONALITÄTSNORM UND
SELBSTZERSTÖRUNG**

**OPERATIONEN AM OFFENEN
BEWUßTSEIN UND HEILUNGSCHANCEN**

Dr. Henning Brand



- Möglicherweise haben die Gefühlslage, die Emotionalität, die Wertung (und Abwertung), mit der uns das Thema „Glücksspiel“ konfrontiert, ihren Ursprung in unserer Sicht vom Menschen, und zwar im Hinblick auf seine Vernunft oder Unvernunft.
- Die Erwartung, dass Menschen sich vernünftig verhalten – also nicht „süchtig“, „krank“, „selbstzerstörerisch“ – läßt sich als „**Rationalitätsnorm**“ verstehen.

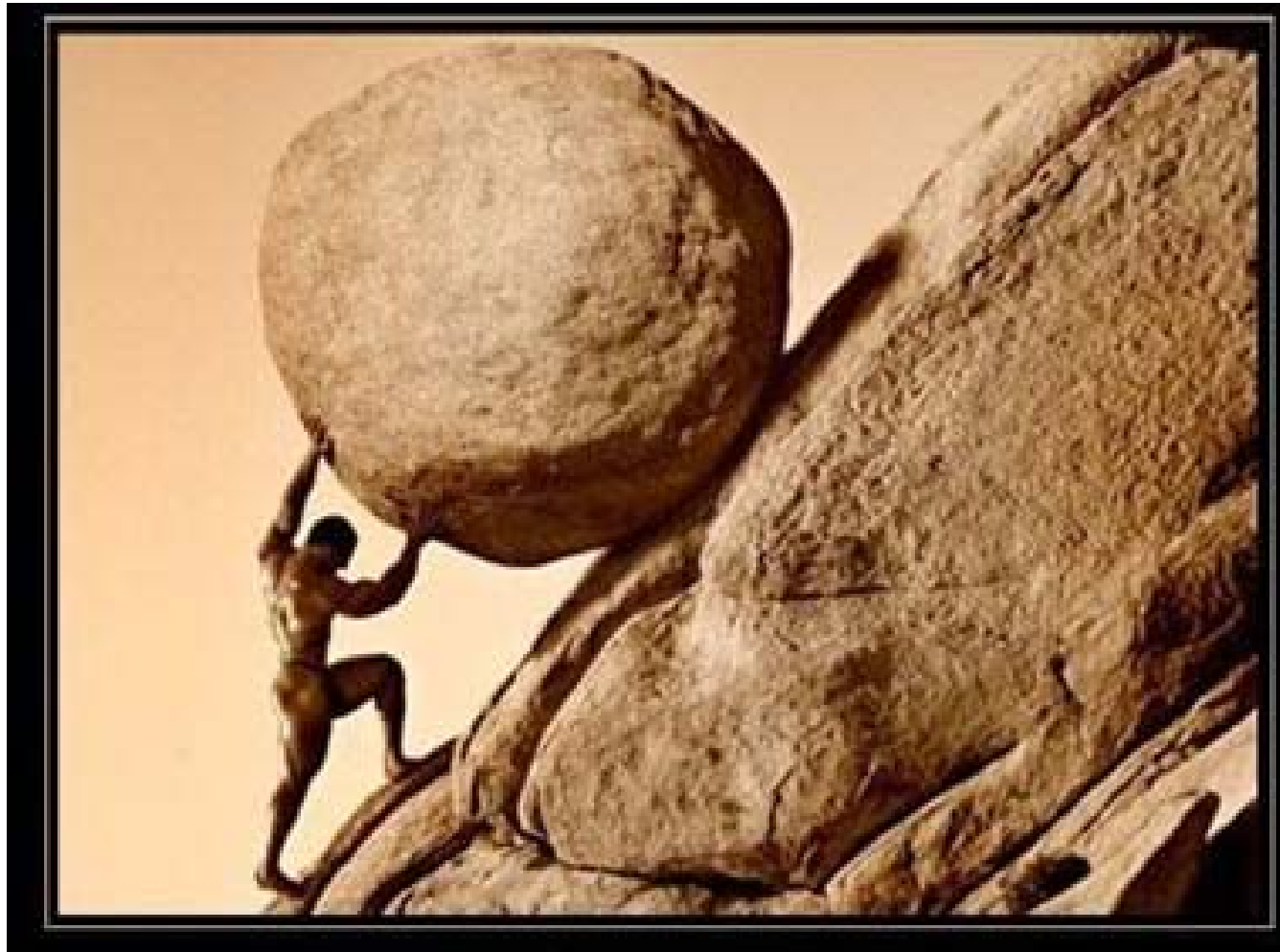


DR. HENNING BRAND



Das Problem des Spielerschutzes ist:

**Das Spiel mit der Unvernunft des Menschen
in vernünftige Bahnen zu lenken.**



DR. HENNING BRAND



**Ein erfolgreich umgesetztes Sozialkonzept
impliziert den Erfolg der
zugrundeliegenden
Präventionsschulungen.**

DR. HENNING BRAND



**Spielerschutz findet nicht außerhalb der
Interessenkonflikte, sondern in ihrem
Zentrum statt.**

DR. HENNING BRAND



**ZUR EMPIRIFIZIERUNG EINES
BEWUSSTSEINS ODER:
WIE SOZIAL KANN GLÜCKSSPIEL SEIN?**

Dr. Nora Walter





DIE STICHPROBE

DR. NORA WALTER

**Gesamtstichprobe: Standorte mit Origo Sozialkonzept
(vollständige Dokumentation des Jahres 2016), n = 527**

**Teilstichprobe 1: Standorte mit Sozialkonzept und Dokumentation
der Origo Prävention und Personalentwicklung GmbH, vollständige
Monatsberichte 2016, n = 276**

**Teilstichprobe 2: Standort mit Sozialkonzept der Origo Consulting
GmbH, Jahresberichte 2015/ 2016, n = 251**

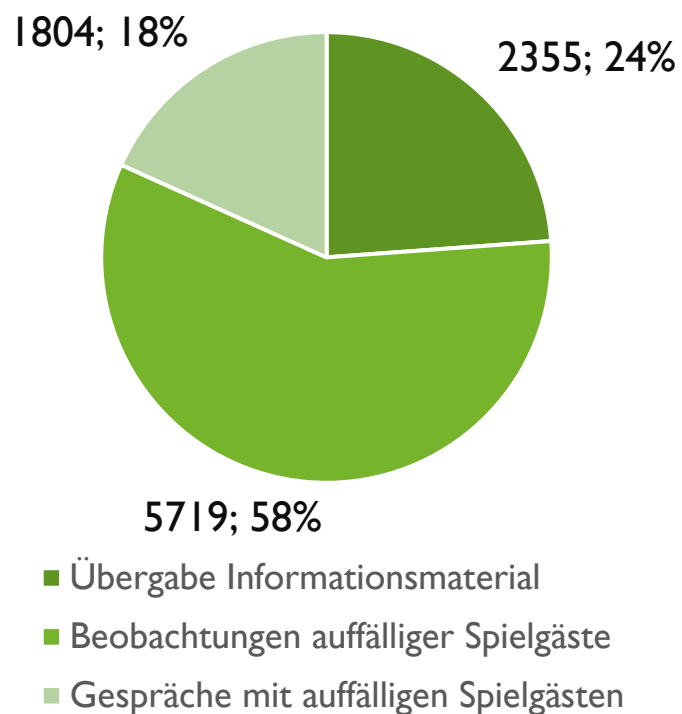




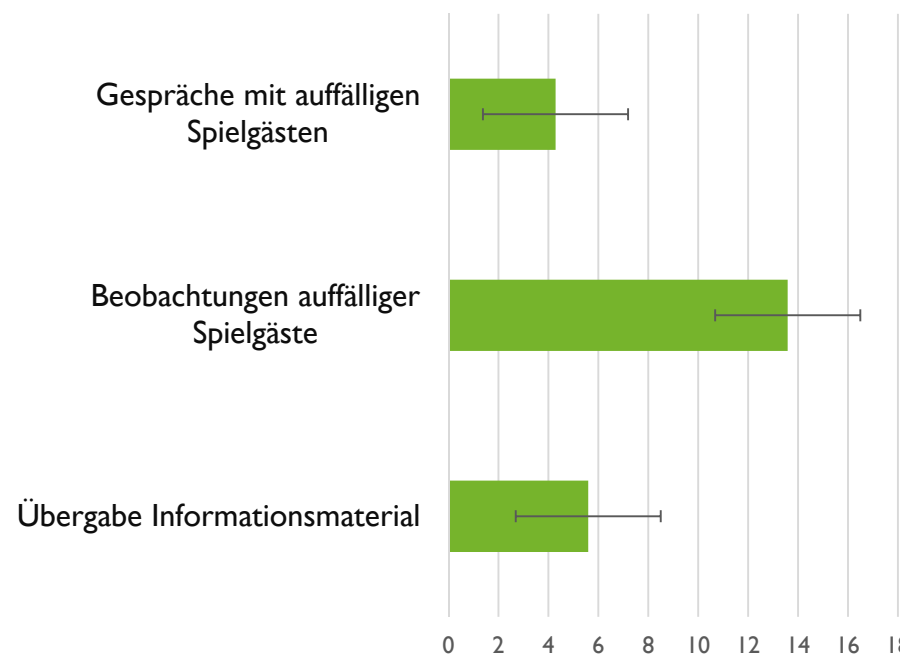
§6 GLÜSTV: ANHALTEN ZUM VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN SPIEL

DR. NORA WALTER

Präventionsmaßnahmen - Anhalten zum verantwortungsbewussten Spiel



Präventionsmaßnahmen - Mittelwerte





SIEH DIR DEINE GÄSTE AN

BETRACHTE SIE ALS MENSCHEN

REDE MIT IHNEN

LASS NICHT JEDEN SPIELEN

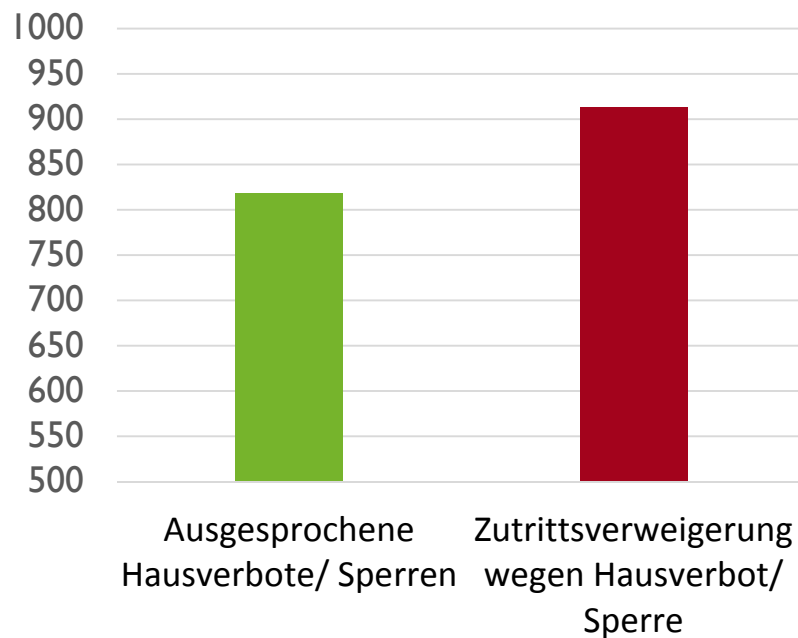
DR. HENNING BRAND



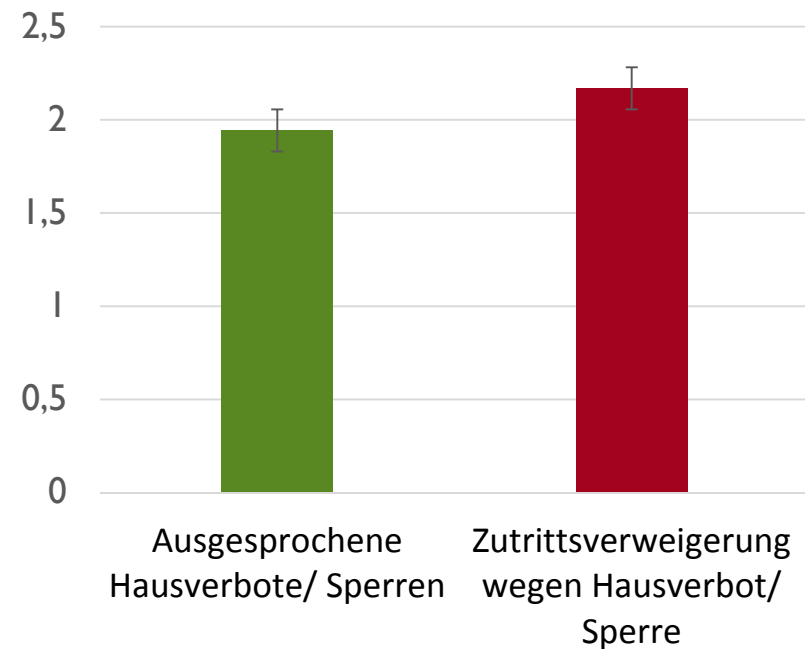
DER OBJEKTIV MESSBARE ANTEIL

DR. NORA WALTER

Anzahl - Sperren und Einlasskontrollen



Mittelwerte - Sperren und Einlasskontrollen

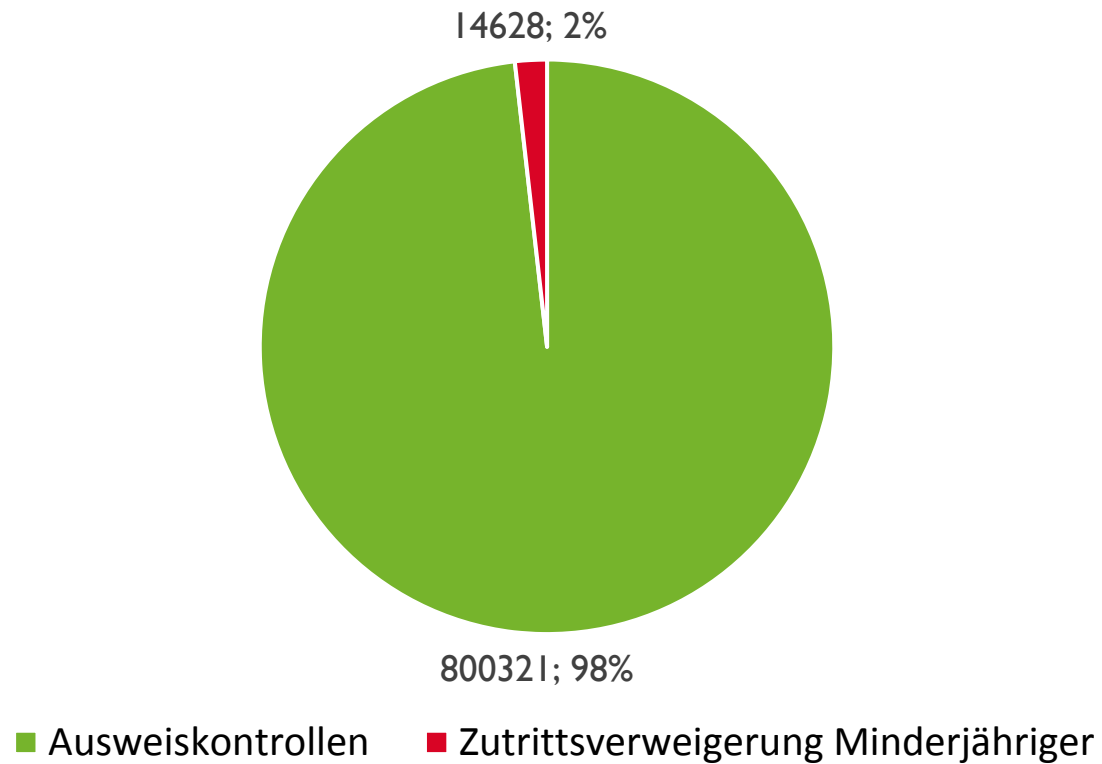




DER OBJEKTIV MESSBARE ANTEIL

DR. NORA WALTER

Teilstichprobe 1 - Ausweiskontrollen und Zutrittsverweigerung Minderjähriger

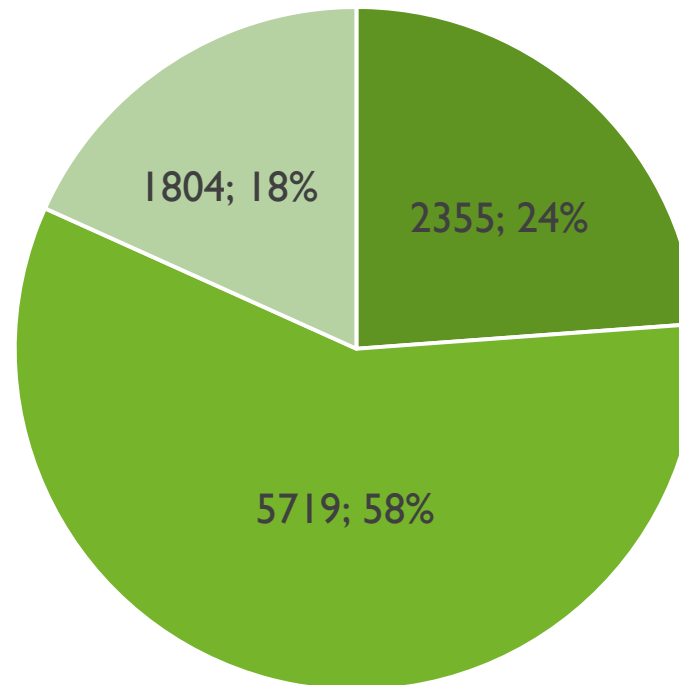




DER NICHT OBJEKTIV MESSBARE ANTEIL

DR. NORA WALTER

Präventionsmaßnahmen - Anhalten zum verantwortungsbewussten Spiel



- Übergabe Informationsmaterial
- Beobachtungen auffälliger Spielgäste
- Gespräche mit auffälligen Spielgästen

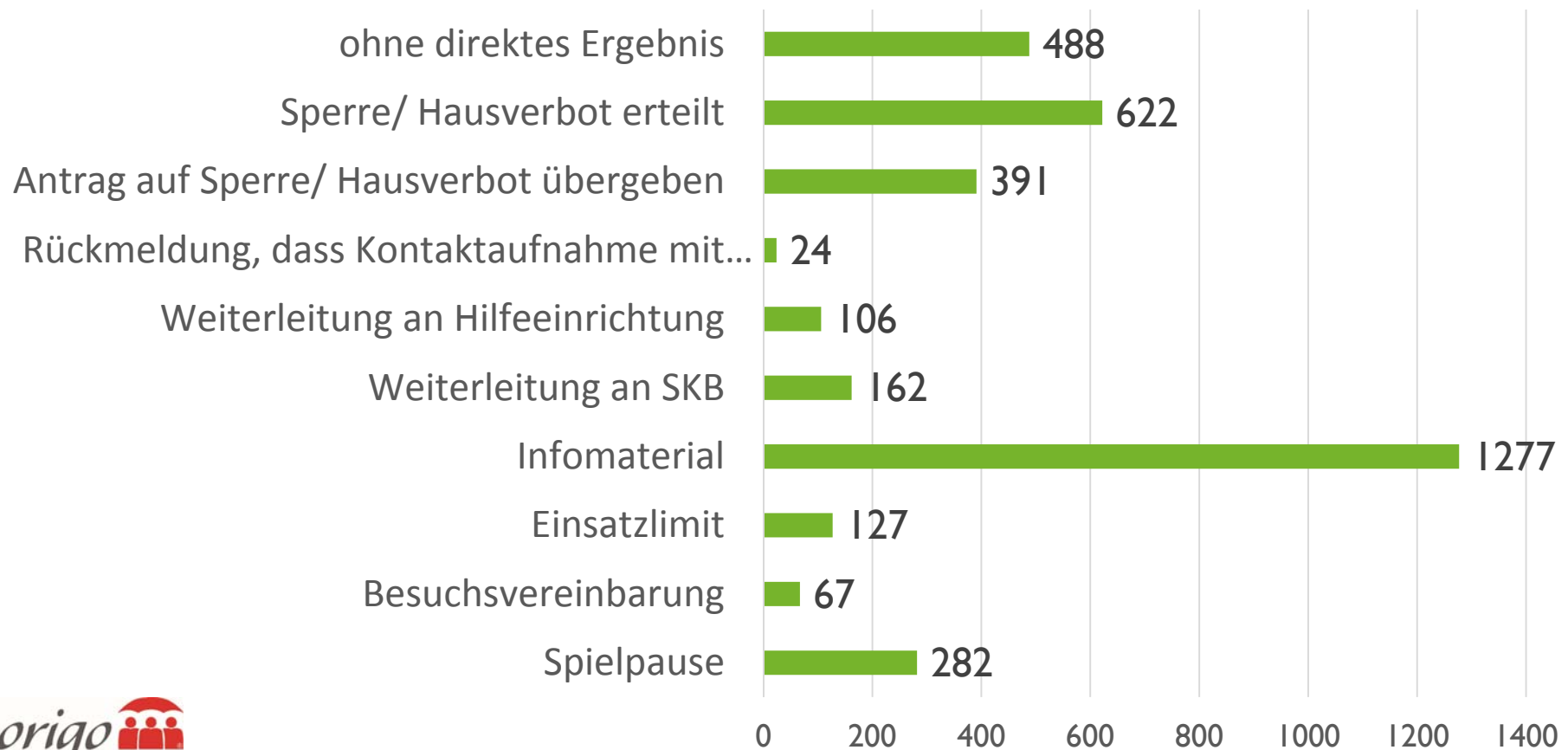




DER NICHT OBJEKTIV MESSBARE ANTEIL

DR. NORA WALTER

Teilstichprobe 1: Vereinbarte präventive Maßnahmen (insgesamt 3546 Ereignisse)





EBENEN DES SPIELERSCHUTZES – STANDORTHYPOTHESE

DR. NORA WALTER

Teilstichprobe 2

Fester Faktor: Einteilung der Standorte anhand der Einwohnerzahl (Variable „Standort“)

- ❖ < 20.000 (Landgemeinden und Kleinstädte)
- ❖ > 20.000 aber < 50.000 (kleine Mittelstädte)
- ❖ > 50.000 aber < 150.000 (große Mittelstädte und kleine Großstädte)
- ❖ > 150.000 (Großstädte)

Abhängige Variablen: Prozentualer Anteil der Präventionsgespräche, Verhaltensbeobachtungen, ausgesprochener Sperrungen/ Hausverbote, Verweise auf das Hilfesystem gemessen an der Gesamtzahl der durchgeführten Präventionsmaßnahmen im jeweiligen Standort

Einfaktorielle Varianzanalysen mit Post-hoc Vergleichen (Bonferroni korrigiert)

n = 251, n = 10 ohne dokumentierte Präventionsmaßnahmen

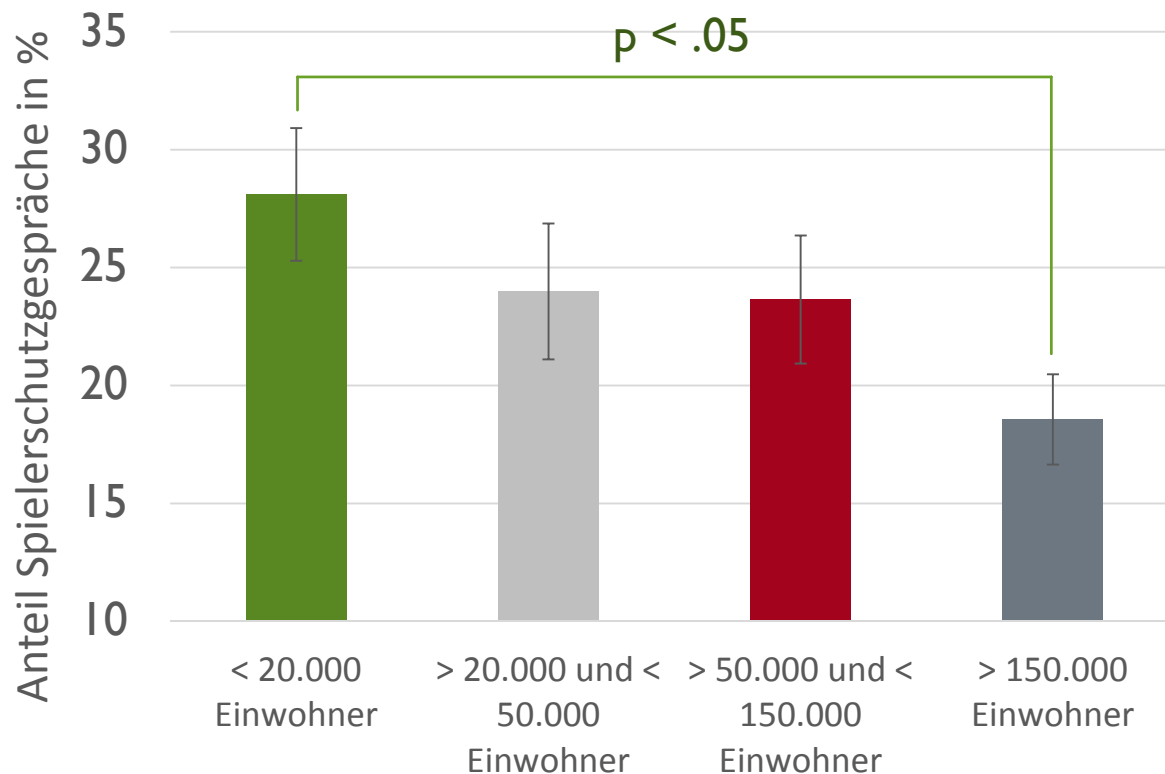




EBENEN DES SPIELERSCHUTZES – SPIELERSCHUTZGESPRÄCHE

DR. NORA WALTER

Teilstichprobe 2: Anteil Spielerschutzgespräche an Präventionsmaßnahmen in %



$F(3, 237) = 2.74, p = .044$

Post-hoc:

Standorte in Städten < 20.000
Einwohnern vs. > 150.000
Einwohner, $p < .05$
Alle anderen $p > .05$

Fehlerbalken zeigen Standardfehler

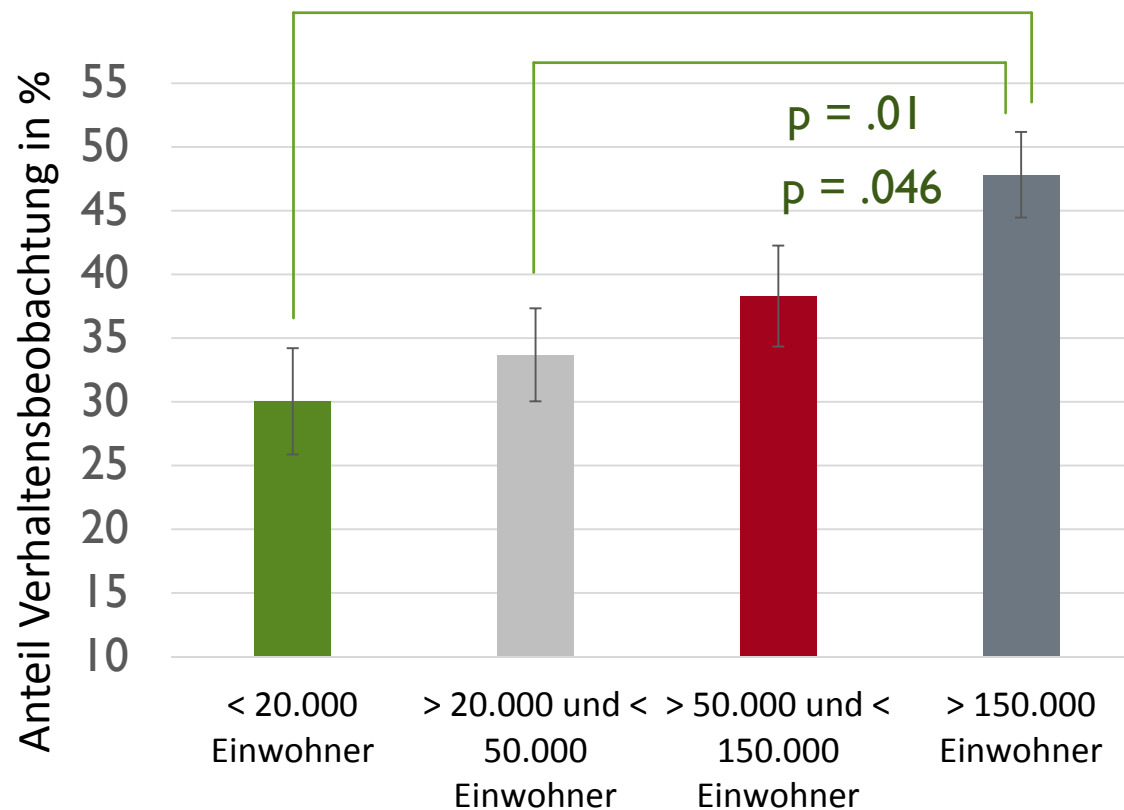




EBENEN DES SPIELERSCHUTZES – VERHALTENSBEOBSACHTUNG

DR. NORA WALTER

Teilstichprobe 2: Anteil Verhaltensbeobachtungen an
Präventionsmaßnahmen in %



$F(3, 237) = 4.55, p = .004$

Post-hoc:

Standorte in Städten < 20.000
Einwohnern vs. > 150.000
Einwohner, $p = .01$

Standorte in Städten > 20.000
aber < 50.000 Einwohnern vs.
> 150.000 Einwohner, $p = .046$

Alle anderen $p > .05$

Fehlerbalken zeigen Standardfehler

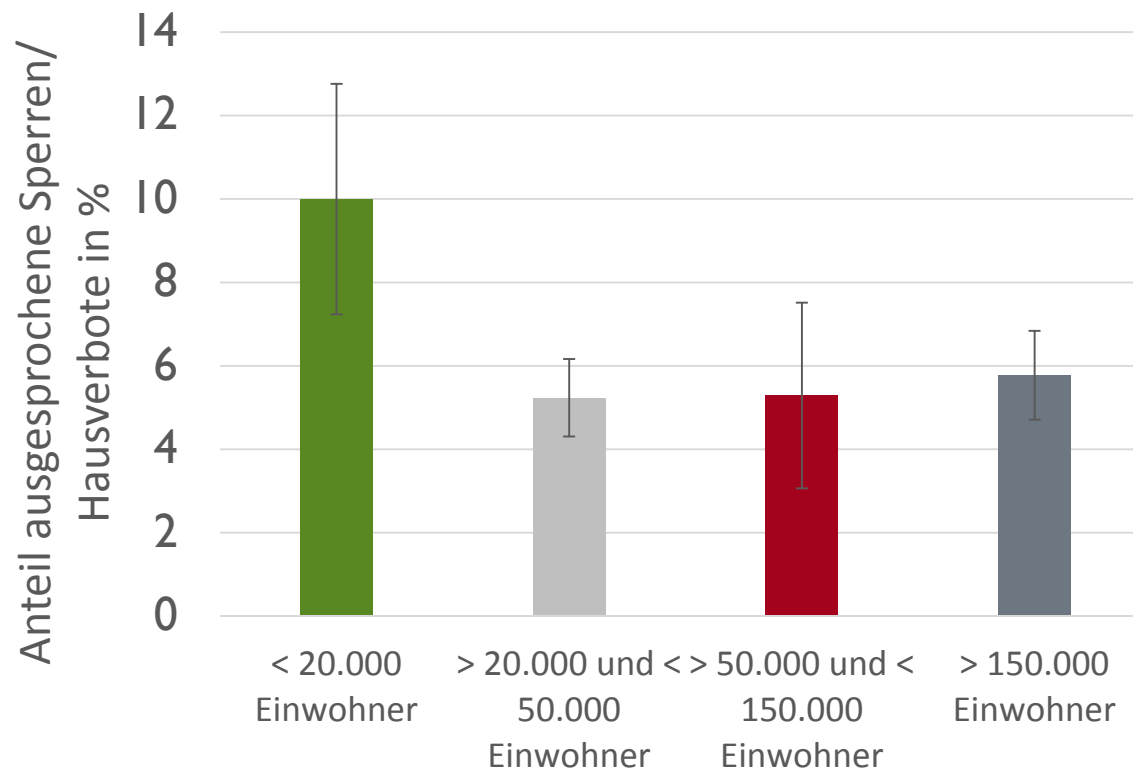




EBENEN DES SPIELERSCHUTZES – VERHALTENSBEOBSACHTUNG

DR. NORA WALTER

Teilstichprobe 2: Anteil ausgesprochene Sperrern/ Hausverbote an Präventionsmaßnahmen in %



$F(3, 237) = 1.43, p = .234$

Fehlerbalken zeigen Standardfehler

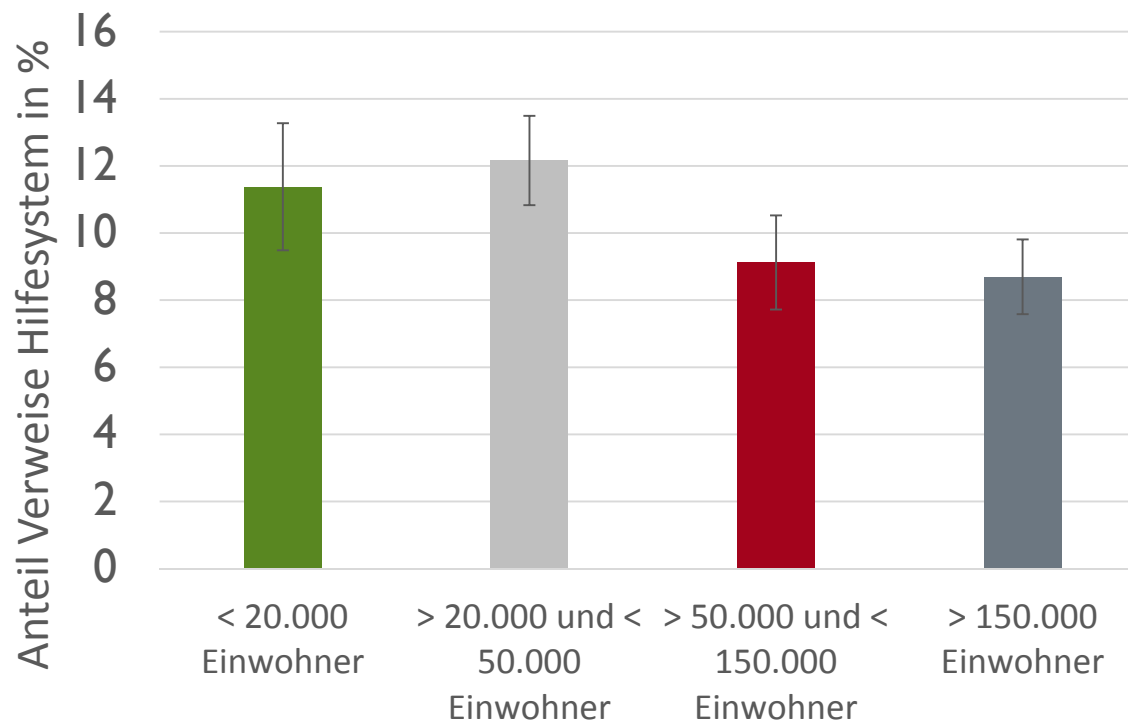




EBENEN DES SPIELERSCHUTZES – VERWEISE AUF DAS HILFESYSTEM

DR. NORA WALTER

Teilstichprobe 2: Anteil Verweise Hilfesystem an Präventionsmaßnahmen in %



$F(3, 237) = 1.47, p = .223$

Fehlerbalken zeigen Standardfehler





EBENEN DES SPIELERSCHUTZES - DISKUSSION

DR. NORA WALTER

Unterschiede zwischen Standorten bzgl. der Einwohnerzahl der Stadt, in der dieser Standort liegt, finden sich für

- ❖ Präventionsmaßnahmen erfolgt durch Eigeninitiative der Servicekraft:
 - ❖ Präventionsgespräche: in Kleinstädten < 20.000 Einwohnern werden signifikant anteilig mehr Gespräche geführt als in Großstädten
 - ❖ Verhaltensbeobachtungen: in Kleinstädten und kleinen Mittelstädten < 50.000 Einwohnern werden signifikant anteilig weniger Verhaltensbeobachtungen durchgeführt als in Großstädten

Es zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen Standorten bzgl. der Einwohnerzahl der Stadt, in der dieser Standort liegt, bezogen auf

- ❖ Präventionsmaßnahmen erfolgt durch Eigeninitiative des Spielers
 - ❖ Der Anteil an Sperrern/ Hausverboten und an Fragen nach Beratungs- und Hilfemöglichkeiten ist über alle Standorte hinweg ähnlich

